



Der neue Zolltarif und der preussische Etat.

Der Etat der preussischen Vermoelung der indirekten Steuern der 1904 enthaelt erhebliche Modifikationen, die in dem neuen Zolltarif begruendigt sind. Es sollen die Beamtenstellen vermehrt, die Stellen der vornehmend mit Zollabfertigungen betrauten Beamten zweckmaessiger eingeteilt und besondere Anstalten fuir die Ausbildung der Beamten auf dem technischsten Gebiete errichtet werden, um eine richtige und schnelle Zollabfertigung auch fuir die Zukunft sicher zu stellen.

Zu der Subkommission des Reichstags entpant sich am Freitag bei der Beratung des Etats der Reichs-Eisenbahnen eine sehr lebhafte allgemeine Erhebungsdebatte.

Es wurde von der schlechten Kost in den Speisewagen der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und der elektrischen Beleuchtung der Dampfschiffe von der Aenderung der Wagen vierter Klasse und von den brennenden Schnellzug-Warteleisten, von Zugsverzoegerungen und Aleten, von den zu neuen sinnen an den Anzugen zu Verbesserungen auf technischem Gebiete im allgemeinen nicht abgelenkt; hatte er nur halb so viel Verdrahtung fuir die Lage und Bedienung der Eisenbahn-protektorat! Der Referent der Kommission, Genosse Seibel, war in der angenehmen Lage, bei den meisten Etapellationen Bewilligung beantragen zu koennen, da es sich dabei um Foerderung wirtschaflicher Kulturleistungen handelt; im einzelnen beantragte er einige Miessitze, da noch bedeutende Miessitze aus den Bewilligungen des Vorjahres vorhanden sind.

Das amtliche Ergebnis der Reichstags-Nachwahl in Slesien.

Das amtliche Ergebnis der Reichstags-Nachwahl in Slesien ist folgende Zahlen: Wamhoff (natl.) 11605, Bue (Welfe) 12888, Schrader (Zoll.) 4930.

Welfische Orden fuir preussische Gendarmen.

Welfische Ordensauszeichnungen. Zum Kaiser von Rußland ist berichtet worden: Dem Obernachtsmeister Niederhau in Thorn die große goldene Medaille am Bande des Stanislausordens, dem berittlenen Gendarm Bagolies in Bogodors die große silberne Medaille am Bande des St. Annenordens und dem Fußgänger Bentele in Stenzen die kleine Medaille am Bande des Stanislausordens.

Im Saurabitter Wahlkreiswahl-Vorschlag hat das Reichsgericht das gegen 22 Angeklagte von der Weutheuer Strafkammer gefaßte Urteil aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurueckverwiesen.

Ueber die Wiederannahme des Verfahrens des Weingewerkschreibers der Weingewerkschreiber: Wenn unparteiische Gelehrte feststellen, daß Weingewerkschreiber die strafrechtliche Unterart in seinem ungluendlichen Dienen im Zustande der Weingewerkschreiber getauet hat, so muß die Feststellung der Weingewerkschreiber geachtet werden. Doch ausfuhrlich aber ist, daß während des ganzen ersten Prozesseverfahrens die schwere Weingewerkschreiber des Weingewerkschreibers unentschieden bleiben konnte und daß noch fruher diese Krankheit hier zu wenig bemerkbar gemacht wurde, daß der Weingewerkschreiber im Kolonialdienst verwendet wurde und als Vorgesetzter über Leib und Leben deutscher Soldaten und junger Gendarmen verfügen durfte. Wie konnte das geschehen, wenn der Weingewerkschreiber getauet war, so getauet, daß die freie Willensbestimmung in seinen Handlungen ausgeschlossen war?

Wenn aber die spät entdeckte Getauetheit wirklich zur Zeit des verurteilten Verbrechens vorhanden gewesen waere, so loest der Verlust dieses Falles einen anderen schweren Mangel an der Strafverfolgung um so mehr hervorzuheben. Nur dem Reichtum der Strafen und seiner Auerkennung war es moeglich, den wissenschaftlichen Apparat aufzubieten, durch den die Getauetheit festgestellt werden sollte. Wie mancher arme Teufel schmachtet im Kerker, der sich auf mindestens den gleichen Grad von Unschuldigkeit berufen kann wie Weingewerkschreiber, und jedoch die Moeglichkeit des Beweises hat. Es ist gut, daß wenigstens prinzipielle Kolonialmaerker die noetigen Mittel haben, um ihre geistige Minderwertigkeit zu beweisen!

Das Sachgeschehen der galizischen Sackarbeiter in Deutschland wurde in einer Verhandlung vor dem Kaiserlichen Gericht erortert, in der ein Auswanderer wegen Diebstahls in Friedrichsruhe zu zwei Monaten schwerer Kerker verurteilt wurde. Die Arbeiterinnen erzählten vor Gericht, daß sie 70 St. pro Tag verdienen; 20 Arbeiter und 20 Arbeiterinnen hatten eine gemeinsame Schlafstube in einer Scheune auf einem großen Strohdach. So schliefen Männer und Mädchen nebeneinander und waren fuir die Nacht von dem Kerker eingeschlossen. Neize fuhrte in dem Lande, das an der Spitze der Sozialreform markiert!

Das Oberkriegsgericht in Metz verurteilt unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Verurteilung des Leutnants Schilling vom 89. Infanterieregiment gegen das auf 15 Monate Gefaengnis und Dienstentlassung wegen Mißhandlung in 908 Faellen lautende Urteil.

Vom Aufstande der Gereros. Nach einer in der Nacht zum Freitag in Berlin aus Szwafopomund eingegangenen Nachricht haben weitere 20 Mann des Gdabick mit einem Maschinen-gewehr und einer Revolverpatrone auf der Eisenbahn Karibisch erreicht. Die Stationsgebäude in Gdabick und Gabis sind gerodet. Mit der Reparatur der Bahn jenseits Karibisch ist begonnen. In einem Patrouillengebiet bei Kusbas ist ein Unter-offizier (Klame nicht bekannt) verwundet worden. Eine groessere Anzahl von Eingeworfenen soll dabei gefangen sein. Aus Danzig liegen Nachrichten vom 18. vor, wonach die Besatzung dort so Gewehre zaehlt. Sie hat sich gut verhalten und hofft sich halten zu koennen. Ueber die Kolonne Bilon liegt in Szwafopomund feierlich Nachricht vor.

Dem Herrn v. Wilow, der gar nicht begreifen kann, warum die Gereros einen Aufstand gemacht haben, erzieht die Frankf. Zeitung den Rat, doch mal nach der sozialpolitischen Situation der Leute sich zu erkundigen. Vor allem die Verträge der Plantagengesellschaften zwecks Arbeitergewinnung boeten hierzu reichlich Anlaß. Wie naemlich von wohlunterrichteter Seite gemeldet wird, belieben Verträge, nach denen die Arbeiter fuir die Arbeit eines Jahres einen freier Station ein Jahresgehalt von 2 Mark bestaehen!

Danach zu urteilen, scheinen freilich in Südbessarabien noch taellere Zustände zu bestehen, wie auf den Zuckerfabriken Pomerans und Preußens. Vielleicht werden wir bald von der Gruendung einer ostbaltischen Einkaufsgenossenschaft hoeren, zur Beschaffung arbeitswilliger Gereros fuir die Gueter der preussischen Jaunter.

Ausland.

Oesterreich. Bauern-Unruhen sind in Galizien bei Szwatna (Galizien) unter der ruhmreichen Bauernschaft ausgebrochen. Die Bauern versammelten sich in großer Zahl im Dorfe und beschloessen, hat der ueblichen jaehrlichen Kolende, revolutionaere Nieder- zu Huette zu singen. Das taten sie auch und forderten die Entfernung eines mißliebigen Guentelichen, sowie die Herauslösung der im Vorjahre wegen aehnlicher Unruhen verhafteten Bauern. Dem Bezirkskommissar ordnete jaehrliche Verhandlungen an. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen der Gendarmee und den Bauern.

Italien. Große Unruhen werden aus Bolognone Gemeindet. Dort demonstrierte die Bevoelkerung gegen die vom Gemeinderat beschlossene Steuern; die Waeser gab vor das Gemeindegeld, getrimmerte die Aeren, Fenster, elektrische Lampen und Gendarmen und Tuppen sind in erschuetterter Zahl fast zusammengefallen. Aus Bologna und auch aus anderen Gegenden kamen Nachrichten von großer Arbeitslosigkeit. In Bologna zogen einige 100 Mauerer durch die Straesen und verlangten Brot und Arbeit.

England. Popularitaet Chamberlains. Dieser Zonen sand in der Londoner Stadt der große Saal des Londoner Rathhauses unter Vorsitz des Lord-Mayor eine große Versammlung hielt, in der Chamberlain fuir seine Zolltarife sprach. Chamberlain wurde bei seinem Eintritt mit „koniglichen Gueen“ empfangen, die Musik spielte „God Save the King“; Chamberlain nahm diese Ehreungen unter herablassenden Naedeln und leichten Verbeugungen als ganz selbstverstaendlich entgegen. Es war dies die erste Rede, die der Ex-Minister uiber seine politischen Plaene in London hielt. Eine Resolution zur Abstimmung zu bringen, war dem Lord-Mayor nicht erlaubt worden, so konnte die Meinung der Londoner zu den Plaenen Chamberlains nicht festgehalten werden.

Ausland. Eine Zeitungsunterdruekt. Der Wiener Zeit wird aus Petersburg gemeldet: Die Minister des Innern, des Inneren und der Justiz, sowie der Oberprokurator des Kaiserlichen Senats, Bobrowskoy, haben in einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung beschloessen, die seit Neujahr hier erscheinende Zeitung Rusfaja Semlja (Austland) ganz zu unterdrueken. Das von der russischen Regierung unterdruekte Blatt Rusfaja Semlja, das am 1/18. zu erscheinen begann und sich zum Ziele setzte, wenn auch in verfehlter Form, fuir die Einfuehrung einer Verfassung zu agitieren, hat in seinem Programm-artikel erklart, das es sich die Naechstenliste zum Ziel setzen wuerde, um fuir das Wohl des Volkes zu wirken. Aber auf welche Weise, so hies es in dem Artikel, soll dieses Reich Gottes auf Erden, das Volkswohl, erzielt werden? Eine Menge Vorarbeiten, die den modernen Maeren und Beduerrnissen des Landes entsprechen, durchdachte, konsequente durchgefuehrte Maerregeln sind notwendig. Die Sorgen der Regierung und Gesellschaft muessen verdruekt sein: 1. auf die aufrichtige und umfassende Aufklaerung des Volkes, dieses große Werk des unangenehmen Jahrhunderts; 2. auf die dem Volke zu verleiende wahre Selbstverwaltung, die Unabhaengigkeit von der schaedlichen und gefaehrlichen polizeilichen und sonstigen Willkuir, auf genaue und klare Gesetz; 3. auf die energische Befreiung der wirtschaftlichen Lage der Bevoelkerung. Mit der Klueung dieser Fragen wollte sich die Rusfaja Semlja hauptsaechlich befassen. Daß fuir ein solches Blatt im heutigen Rußland kein Platz ist, bezeugt man.

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung, Freitag, den 22. Januar 1904, 1 Uhr. Am Bundesrat: Graf v. Saldern, am Reichstag: v. Tengels. Der Tagesordnung steht naechst die Beratung der Wahl des Abg. Will (som.) im Wahlkreis Stolp-Lauenburg. Die 7. Abtheilung beantragt Weisenerbeigung darueber, ob die amtlichen Wahlpublikationen richtig erfolgt sind.

Verdauert der Abg. Doyne (natl.) befuerrwortet seinen Antrag, die Wahllokalitaet in der kaiserlichen Verfassung des Bundes-Stolz zu erhoehen. Allerdings ist Will mit einer Mehrheit von 570 Stimmen genehmigt worden und auch im Kreis Lauenburg ist ja eine hohe Wahlbeteiligung gewesen. Ich vermuete habe die Ansicht vertreten, die Asten der Wahlpruefungskommission zu ueberweisen. Die Mehrheit der Abtheilung hat sich fuir den von dem Antrag entzuehnen. Nach laengerer Schaftsaerordnungs-Debatte wird der Antrag der Abtheilung angenommen und an diesem beschloessen, die Wahl nochmal zur Pruefung an die Abtheilung zurueckzuweisen. Es folgt die erste Beratung des Weisenerbes, bezw. den Gerisistat und die Klasseneinteilung der Orte.

Abg. Frisen-Duffelsoff (Zentrum) bedauert namens seiner geistige Gebraedung, eine Bevormundung, die freier Menschen unwuerdig ist.

Sie, die man Anarchisten nennt, seien ja nur unabhingige Sozialisten, Individualisten und seien weit weg von den Anarchisten der Tat, die als einzige Klasse den unabhingigen die Gewalt fuhren, und dabei die Person und die Freiheit des Naechsten nicht respektieren. Das draenge sie schon natur-gemaess in Genossenschaft zu den idealen Anarchisten, den Individualisten.

Sie selbst wollen die Befreiung des Proletariats und der Naechsten, indem sie in den Kapitalen vorerst eine geistige Umwaendlung bewirken, sie erkennen lassen wollen, das sie auch heute schon sich in Genossenschaften wirtschaftlich zusammenzuschliessen, sich unabhingig machen, der kapitalistischen Fremde sich entziehen koennen. Der Kapitalismus sei die brutale Herrschaft, die heute noch die Menschheit zu erhoehen zuehlt. Wegen dieser neue muesse auch gekaempft werden. An faerren, einfachen, dem Alltage entnommenen Beispielen bewies er ihr die Distanz der Sozialisten und signifierte, was die die „gottliche Weltordnung“ nennen, als brutale Zwang unter von Menschen in Ueberzeugung erionnenen Verhaeltnissen. Er untermauert in ihrem Empfinden alle Naerzuegen und Guehls heutzutage. Die unangenehmen Anzeichen muenden zur faeren Negation. Was er begonnen, vollendeten Schritten und Waegern, die er fuir geliebten und ihrem Verhaeltnisse naeher gebracht. Den Kern der Idee hatte sie erfaßt; die Idee selbst begreifliche sie.

Am Schluß lie neben den beiden jungen Leuten einher. In einem erhellten, lichten Kreise, das ganze Waerum um sie herum und Gebahren im Gebraueh unbewogter Schoenheit. Sie war froh und festlich gestimmt; nur eines fuerte sie: das nicht aus Steinmueller neben ihnen einherzuegen. Er war die Nacht uiber gar nicht heimgekommen. Wer wueh, wo er sich herum-gewandelt, in welcher Straesen, in welcher Ruecke. Es war fuir eine Dual, ihm sich so erziehen zu seuen; verdaehlich wurde er ihr nicht. Denn sie wuehte, das sein Tun einem inneren Zwang entprieht, dem sich zu entziehen er zu schwaech ist. Sie bezaehrt und enthuelt das, bezueht ihm und kann, wo sie ihn so wollen Wiedersehen bewahren konnte. Er wird einen Tag mit ihm; er muete ihr mehr als eine Beuegen, er muete ihr der Traeger hoher Ideen. Das letzte sie an ihn. (Fortsetzung folgt.)

Manu der Feder, der inmitten einer Studenten weilt. Sie ihm der liehe Umgang. Er ist ein Vertreter der proletarischen Bewegung, hat fuir sie gekaempft, als er noch in den Reihen der buergerlichen Parteien stand. Er und ein Zeno-takt waren jaehre lang hindurch die einzigen parlamentarischen Repraesentanten der Arbeiterklasse im Reichstag. Die beiden ausgegliederten gewoenen. Der Zeno-takt erlaubt noch immer an die politische Potenz der Bourgeoisie und blieb in ihren Reihen; der andere hat diesen Glauben verloren und sieht heute in den Reihen der Sozialdemokratie.

In einem Beschlusse, die einigen Fremden, hat ein junger Mann mit heidnischen Namen, aber deutscher Herkunft, ein fruherer Lichterzeiler, der seine heutige Intelligenz einer eueren Energie und diesen beiden seinen Platz in der Partei verdankt. Er ist einer der „Jungen“, dem Orthodoxismus abhold, und es war es, der an einem Parteitag das iaehr ge-sprochene Wort von den „marxistischen Parteien“ sagte. Die jaehre kennen, koennen ihn nicht. Neben ihm ein junges, feindliches Maedchen, mit allen Merkmalen einer verbeuerenden Straenheit. Und trotzdem hat er sie zu jenem Weibe gemacht.

Noch manche andere faehige und marianke Koepfe. Doch auch viele, die einst die zaehligkeit mit der Bevoelkerung erziegen, und von welchen auch viele bereits gewichen, denen heute alles mehr verdaehlich als Empfindungslos ist. Leute, die nicht ertragen zu haben. Berechnende, geschlaemagige Mittel-laeufer, Vorgaenger der Polizei, wie sie bei jeder Partei sich einstellen und gebaueuen. —

Vor den Schaubuden und Karussells draengt sich die Menge; die Wege sind dicht gefuellt. Viele sind Bauern, die hohe Reuecke herbeizuholen, die ueberall hohel sind, wo es etwas zu sehen gibt, wo sie sich eine „Bueg“ verziehen. Auch ein großer Teil des gewoehnlichen Genossenschafts-pluubs des Praters. Nur das Militar bleibt gaenglich. Es hat in den Staaten Reichthum, doch das nicht, um drohenden Unruhen sich entgegenzusetzen zu koennen. Man hoelt sie in den Kavernen fest, um jede Verbindung mit dem feindlichen Proletariat zu vermeiden.

Gesellschaft Reporter laufen einher. Auch sie sind mit der roten Welfe gefaermt. Das erleichtert ihnen die Arbeit. Indifferentere Reuegenie und Anhaenger anderer Parteien, Solcher Werte, die von einem, mehr oder weniger, verdaehlich kommt mit der Sozialdemokratie bestehen. Buergerliche Radikale und Sozialisten der verschiedensten Nuancen. —

In dem Gemoge schreien Anton und Gabi dahin. Neben ihnen Haller. Alle drei schweigen.

Ihr geistiges Waeser hat Haller gefoerbert. Er hat ihr klar gemacht, was er und eines Gleichen erstreben. Eine soziale Gerechtigkeit und Unabhingigkeit, die ein freies Betatigen der Individualitaet ermoeglicht, eine Zeit, die keine andere Autoritaet anerkennt, als den freien Willen, der einen geaellerten moralischen Empfinden entprieht. Eine einzige Moral: das Bewaehnen der Menschlichkeit. Ein freies Denken und Handeln, das durch irgendwelche Machtfaetoren, die ihr Amt von irdischen oder ueberirdischen Quellen herleiten, nicht behindert wird. Eine volle persoenliche Freiheit, welche das eigene Empfinden und das Empfinden der anderen unantastbar hochhalt; eine persoenliche Freiheit, die nicht Gerechtigkeit, unter dem Vorbehalt eines freieren Willens, verlaetern zu werden. Verdaet hat er ihr klar gemacht, das wenn dieser Zustand erreicht werden sollte, der freie menschliche Wille — die Individualitaet — als oberstes Prinzip geiezt werden muesse, das fuir allen Autoritaeten thronen. Das man dies aber nur erreichen koenne, wenn man die Masse, das Volk gewoene unabhingig zuert zu denken, denn zu leben. Die erste Bedingung fuir ein hoeheres geistiges Niveau. In dies erstreben, sind die Koepfe so weit gefaert, dann reile auch die wirtschaftliche Unabhingigkeit, das freie Meinestumen.

Ob das die Sozialdemokratie nicht erstrebe, war Gabis Frage. Das schon, hatte Haller beantwortet, aber ihre Attitue sei, wie er glaube, eine verdaehliche; ihr Individual, wieder nur das allgemeine Waegen unter jener groesse Autoritaet der Weltmacht der Gesellschaft. In dies erstreben, sind die Einzelnen bleibe unabhingig, fuir seine Lebensenergie seien nicht jene individuellen Beduerrnisse ausschlaggebend, sondern jene der Gaemeinheit. Das sei wieder ein Unterdrueken der Individualitaet. Und dann: die von Schalle erziehte „Erloerung der politischen Waegern“ die Waegern in der Welt. Die hatte er fuir einen Fehler. Er koenne nie und nimmer dem zustimmen, das einige hundert Leute, einzeln ob sie Erwaehler oder Wuraeroren sind, das Recht besitzen, durch Gesetze in unsere Lebensenergie einzugreifen. Er sei auch gegen die Waegern der Nationalitaet. Die Sozialdemokratie erziehe aber die politische Macht. Das politische Empfinden, die parlamentarische Regierungsaerform lebeue aber: stets die Herrschaft der Majoritaet uiber eine Minoritaet, wenn politische ober-

Berkehrten, daß die Regierung entsprechend einer Resolution des Reichstags gleichzeitig mit dem neuen Exekutivrat ein neues Wohnungsgeldausweisgesetz vorgelegt hat. Da der Tarif den Beamten eine Vorteile bietet, wollen wir ihnen nicht auf dem Jahre, wie die Regierung will, sondern auf 3 bis 3 Jahre beschließen. Weiter beantragt die Verweisung des Entwurfs an die Budgetkommission.

**Abg. Höpfel (Weidob.)** erklärt den Entwurf für eine annehmbare Grundlauge zu den Beratungen der Kommission. **Abg. Hübner (Kreuz.)** beantragt, die Resolution in der Verweisung an die Kommission zu liegen, aber in der Sache keinen Bescheid zu erlassen, bis die Regierung nicht auf die Teilung von Servis- und Wohnungsgeldausweis eingegangen ist und immer noch keine Erwähnung des Wohnungsgeldausweises vornehmen will. Er hat wenig Hoffnung, daß es gelingen wird, etwas Brauchbares zu Stande zu bringen. Seine Partei lehnt ebenfalls alle Beratungen ab. (Bravo bei den Beschlüssen.)

**Abg. v. Gerstorf (Lortz.)** erklärt, daß seine Partei sich die endgültige Stellungnahme vorbehält, bis der Entwurf aus der Kommission herausgenommen ist. Vorläufig sei er total uninteressant.

**Abg. Wirtz (natl.)** ist der Meinung, daß der Entwurf vielfach Ergänzung erhebt habe.

**Abg. Burchardt (Wirtz.)** schließt sich dem Vorschlag an.

**Abg. Schrader (Kreuz.)** beantragt, daß die Parteien in dem Bedauern einmündig sind, daß die Regierung keine Trennung des Servis vom Wohnungsgeldausweis vorgenommen hat. Er bittet den Staatssekretär, seinen amtierenden Standpunkt der Regierung mitzuteilen. Die Resolution in bezug auf die Teilung von Servis- und Wohnungsgeldausweis ist von der Regierung ernst geprüft worden. Wir haben aber eben wenig von der Reichstags eine gangbare Weg gefunden. Der Hauptgrund gegen den Entwurf ist ja der, daß die Offiziere geschmäht worden wären. Die Bemerkung des Wohnungsgeldausweises ist nicht mechanisch nach der Zahl der Einwohnere erfolgt. Wir werden in der Kommission gern für jeden Teil der Summe der Bemerkung im einzelnen darlegen. Eine allgemeine Gehaltsaufhebung der Beamten wäre ja sehr unangebracht, weil unsere jetzigen Finanzverhältnisse es nie aber unbeschädigt.

Damit schließt die Diskussion. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. Veränderung des Friedenspreises. Die Resolution in bezug auf die Feststellung der Friedenspreisen in Aussicht genommen ist. Wir fürchten, daß die Parteien, die einer mehrjährigen Feststellung der Friedenspreisen unfeindlich gegenüberstehen, die jetzige Vorlage nicht annehmen werden, um der Regierung Schwierigkeiten zu machen. Wir hoffen daher bestimmt, daß uns im nächsten Jahre ein Gesetz mit einer mehrjährigen Friedenspreisen vorgelegt wird.

**Abg. Bebel (Soz.)** hat die Absicht, zu der eigentlichen Vorlage zu sprechen. Wir können aus demselben Grunde heute gegen sie nicht sprechen. Ich will nur weiter über die Veränderung des Friedenspreises sprechen. Ich will nur weiter über die Veränderung des Friedenspreises sprechen. Ich will nur weiter über die Veränderung des Friedenspreises sprechen.

**Abg. Trinius (Str.)** Wir sind mit der Vorlage einverstanden, da wir überaus die jährliche Festsetzung der Weihen für die Kriegsgewinnler reinen Wein über die Worte der immerhin auffallenden Nichtsnahme der Militärverwaltung auf die Arbeiten des Reichstags erwidern. Sollte im nächsten Jahre eine ins Bewußt sein die Erklärung des Daimenans beantragt werden, so wären meine Freunde dafür nicht zu haben. (Bravo im Zentrum.)

**Abg. Sattler (natl.)** hätte eine längere Bindung der Friedenspreisen lieber gesehen. Redner tritt für die Kommissionsberatung ein.

**Abg. Schrader (Kreuz.)** Die Motivierung der Vorlage geht uns nichts an. Das ist nicht unsere Sache, sondern wir alle überlegen. (Große Heiterkeit b. d. End.) Da die Vorlage uns keine neuen Sorgen bringen werden wir ihr zustimmen.

**Abg. v. Kardorf (Abg.)** Wir stimmen der Vorlage zu, behalten uns aber alles übrig. Ich bin, in der Kommission nähere Ausführungen darüber zu machen, was im nächsten Jahre zu erwarten sei. Jedenfalls werde die neue Vorlage nicht das Bedeutende enthalten, was Herr Bebel erwartete.

Damit schließt die Beratung. Die Vorlage geht an die Budgetkommission. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. 2. Beratung des Etats, Etat des Reichstags und des Reichsamt des Innern. Schluß 3 1/2 Uhr.

### Parteinachrichten.

— **Fraktionssekretär und Archivarverwalter.** Die Reichstagsfraktion hat im Einverständnis mit dem Parteivorstand beschlossen, die Stelle eines Fraktionssekretärs und Archivarverwalters zu schaffen. Der Sekretär wird mit der Aufgabe betraut, den Fraktionsmitgliedern in der Beförderung von Material für die Reichstagsarbeiten hilfreich zu sein. Es ist dies eine Aufgabe, zu deren Erledigung andere Fraktionen längst dergleichen Stellen eingerichtet haben. Die Stellung wird dem Parteivorstand in einem Wahlverfahren, der freierzeitlich auch an der Unterhaltungs-Vereine des Reichsamt mütterlich eingerichtet und verwaltert hat.

— **Die Stuttgarter Gemeinderatswahlen** wurden wie bürgerliche Wähler berichten, am Mittwochabend in einer Parteiverammlung erörtert. Die sämtlich vorliegenden sind. Die Parteiverammlung soll nach diesen Berichten Vermehrung eingeleitet haben gegen die Empfehlung der Parteiführer, die die Vertreter des Kleinbürgerums durch den Wahlkreis.

— **Die Frage der preussischen Verantwortlichkeit** spielte eine Rolle in einer Verhandlung vor dem Hamburger Schöffengericht.

Genosse Stenzel, der verantwortliche Redakteur des Hamburger Echo, und der Bevollmächtigte der Hamburger Verbandsmaurer, Hartwig, waren der Beilegung eines Arbeitswilligen D. angeklagt, von dem in einem von D. unterzeichneten Inserat im Echo gesagt war: Der „Achtlosler“ D. habe an einem getippten Bau die Arbeit aufgenommen. Der Staatsanwalt hatte Anklage aus § 185 des Strafgesetzbuches erhoben. D. wurde zu 10 W. Geldstrafe verurteilt, der Redakteur Stenzel aber, der erklärt hatte: ihm sei entgegen seiner generellen Anordnung, ihm alle zweifelhafte Inserate vorzulegen, das fragliche Inserat nicht vorgelegt, weil die Expedition es für einwandfrei gehalten habe, wurde freigesprochen und die ihn betreffenden Kosten einschließlich der für die Verteidigung wurden der Staatskasse auferlegt, indem sich das Schöffengericht auf den Standpunkt stellte, daß, da der Autor bekannt sei und der Redakteur das Inserat vor Drucklegung nicht gefannt habe, dieser auch nicht verantwortlich zu machen sei.

— **Die badische Wahlrechtsvorlage** war, wie die Mannheimer Volksstimme berichtet, der Gegenstand einer engeren Konferenz von Vertretern der sozialdemokratischen Partei, die dieser Tage in Karlsruhe stattfand. Unter den Mitgliedern der Landtagsfraktion nahmen Vertreter der beiden Parteigruppen sowie des Landesparlamentes usw. daran teil. Man einigte sich darin über die Stellung der Partei zum Entwurf der Revision sowie über das tatsächliche Verhalten unter Abwärtenden bei der Beratung der Vorlage in der zweiten badischen Kammer. Das Ergebnis der Verhandlung wurde in einer Resolution sowie einer Reihe von Vorschlägen niedergelegt. Sobald über die Stellung der einzelnen Parteien zum neuen Wahlgesetzentwurf eine Klarheit herrscht, wird die sozialdemokratische Partei im Lande mit einer lebhaften Agitation für ihre Wahlrechtsforderungen in Volkerversammlungen an allen größeren Orten einleiten und dabei die erwünschte Resolution der Wählerliste zur Abstimmung vorlegen.

### Gewerkschaftliches.

**Krimmichau.** Nicht langsam füllten sich die Betriebe wieder. Donnerstag sind wieder 720 Personen eingestellt worden, so daß im ganzen bis jetzt 1620 Personen die Arbeit wieder aufgenommen haben. — Später wird, daß auch der große Rest der Ausgesperrten recht bald wieder eingestellt werde.

**In den Schenckensperrungen.** In Jena wird die Situation immer. Die Zahl der Arbeitswilligen vergrößert sich von Tag zu Tag, aber nur durch Zufall. Derselben werden von den Arbeitgeberern der Schichten abgeholt und dem Vorstehenden C. Ehrhardt jun. abgeladen, wo ihnen Logis und Arbeit angewiesen wird, sogar unter Polizeibedeckung — also auch hier die Polizei im Dienste der Arbeitgeber. Viele Zugereiste dampfen wieder ab, wenn sie erfahren, daß die verlockenden Offerten nicht den Tatsachen entsprechen. Ein Arbeitswilliger müßte die Arbeitsstätte mit dem Amtsgerichtsgefängnis vertauschen. — Ein Zeichen, welche Sorte sich unter den Ju-

acrellen befindet. An einen Berliner Arbeiterlohn ist ein Brief geschrieben worden, welcher folgende bemerkenswerte Stelle enthält: „Sie werden bei Ankunft sich auch wie eine große Anzahl schon angetroffenen Leute dagegen vorziehen müssen, daß Sie, wenn Sie am Bahnhof oder sonst wo von einem ausgesperrten Schneider belästigt werden sollten, denselben eventuell handgreiflich beibringen, daß jeder seinen freien Willen hat.“ Der Stand der Ausgesperrten in Weimar ist unänderlich. Die Arbeitgeber lehnen jede Verhandlung mit den Ausgesperrten ab, indem vielmehr allerorts Arbeitsmilie heranzulassen, lieber haben sie auch einige bekommen. Die Kollegen allerorts werden gebeten, die Ausgesperrten ihrer gerechten Sache zu unterstützen, indem sie Zugang von Weimar erhalten. Die Stimmung der Ausgesperrten ist eine gute. Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.

**Unter den Schuharbeitern** in den größeren Schuhfabriken Berlins ist jetzt die Arbeitslosigkeit weit verbreitet. Eine von den Schuhmachern veranlaßte Umfrage hat ergeben, daß in 48 Schuhfabriken, in denen ungefähr 3000 Arbeiter beschäftigt sind, 212 Personen teilweise „ausleben“ müßten. Die Dauer dieser Arbeitsunterbrechung betrug 6-12 Tage, in 23 Betrieben mit 1200 Arbeitern war schon vor dieser Unterbrechung nur mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet worden. Die Zahl der täglich Arbeitslosen schwankte in den unterschiedlichen Betrieben zwischen 500 und 600 Personen. Den meisten Arbeitern ist bei besserem Geschäftsgang die Wiedereinstellung versprochen worden, doch wird eine regere Nachfrage nach Arbeitskräften kaum vor Mitte nächsten Monats zu erwarten sein.

**Das Tarifamt der deutschen Wandarbeiter** hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der auf den Erfolg hingewiesen wird, der im Wandarbeitergewerbe durch die Schaffung der Tarifgesetzgebung erzielt wurde, und im Interesse des gewerblichen Friedens in den einzelnen Gewerben an alle Parteien die Bitte gerichtet wird, geeignete Maßnahmen zu beschließen, die die Schaffung ähnlicher Einrichtungen für andere Gewerbe fördert.

### Gerichtssaal.

**Kleine Chronik.** Größliche Strafe erhielt der Arbeiter Emanuel Tzura wegen Widerstandes und Verleumdung. Er kam am 23. November im angetrunkenen Zustande in die Volkshaus in der Breitenstraße, legte sich auf eine Bank und schlief. Als die Verwalterin ihn weckte, wurde er unangenehm und ergriff sich in beleidigenden Redensarten. Ihrem künstergerungen Begehren lehnte er sich seiner Bekannte Widerstand. Der Angeklagte wurde mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Wegen Anwendung einer Pferdebede war der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Grindler von Dienig angeklagt. Er wurde für ein Jahr in die Haft verurteilt, einem Privatdienst seine Pferdebesorgung zu haben, behauptete aber, er habe die Decke gefunden und wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der Kaufmännische Richard Gerlach, der Kleider Wills Ende fe und der Verordnungsbeamte Schildhauer waren eines Tages in der Gegend von dem Buchhändler Neubert wegen Unterdrückung bezichtigt worden. Alle drei sollten Geldbeträge von 11 bis 17 M. unterschlagen haben. Das Gericht stellte aber fest, daß von Unterschlagung gar keine Rede sein könne und nur zivilrechtlicher Anspruch vorliege. Die drei Angeklagten wurden deshalb von der Unterschlagung freigesprochen. Schildhauer wurde aber wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, weil er sich unter falschen Angaben von Neubert 3 M. geborgt hatte.

### Quittung.

Für die Krimmichauer Textilarbeiter:  
Zeit. Auf Liste 22903 durch Nr. 250, beim letzten Heftel 1.40, aus Größen 7.—, bei Stücker 3.85, Gemittelter Tisch in Größe 1.55, Neuert auf Liste 22902 5.—, 15645 16.25, 9810 5.—, 9739 10.35, Extratur beim Stücker in Jangenberg 4.75, aus Heftung 6.40, vom Stücker — 60, Arbeitergelegenheit, Best. auf Liste 22901, Note Gertrudisch Heftung 1.15, Heftung 1908 2.—, Schmarzer Beier — 50, aus dem Wägen 1.70, für das gestiftete Buch Heftung 5.55, ein Zwölftel aus Schmarzer — 50, Verbandmitglied aus Heftung — 20, 2. Note aus Heftung durch F. C. 12.53, Heymer — 50, aus Stredan 21.16 Mark.  
Gewerkschaftsamt Heftung.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Beilegen einer Freimarke ändert daran nichts.  
Verantwortlicher Redakteur Ernst Täuwig in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

**Grosser**

# Räumungs-Ausverkauf.

Unter anderem empfehle:

- Grosse Posten extra Prima Alpacas für Blusen und Kostüm, hochfeine seidenglanzende Qualitäten (statt Mk. 2,25) jetzt das Meter 98 Pf.
- Grosse Posten schwere reinwollene Winter-Beize in mittleren Farbtönen Renningspreis das Meter 60 Pf.
- Grosse Posten reinwollene Mouselines, bestes Fabrikat, in hervorragend schönen Dessins (statt 85 Pf. bis 1,25 Mk.) jetzt das Meter 45, 50 u. 60 Pf.
- Grosse Posten Prima Velour-Stoffe für Blusen, Morgenröcke, Matinee etc., vorzügliche Qualitäten (statt 60 und 68 Pf.) jetzt das Meter 25, 30 und 35 Pf.
- Grosse Posten Prima merc. Wasestoffe, seidenglanzende, gediegene Qualitäten in prächtigen Dessins, für Blusen etc. (statt 75 Pf.) jetzt das Meter 20 Pf.
- Grosse Posten Bulgarenstoffe für Blusen, garantiert schaffbar, sehr geschmackvolle Dessins, Räumungspreis das Meter 17 Pf.
- Grosse Posten elegante Damen-Hemden mit echter Madeira-Handstickerei, Räumungspreis das Stück 1,35 M., 1,50 M. und höher.
- Grosse Posten schwarze und farbige Kleiderstoffe und Seidenstoffe zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
- Grosse Posten Gardinen, zurückgesetzte Muster, statt 65 Pf., 90 Pf., Mk. 1,15, jetzt das Meter 35 Pf., 50 Pf. und 65 Pf.

## Grosse Posten in Damenputz und Konfektion

zu enorm billigen Preisen.

# Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.  
Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219040124-15/fragment/page=0003

Zur bevorstehenden

# Konfirmation

empfehlen in bekannt grösster Auswahl **hervorragende Neuheiten** in

## schwarzen, weissen und farbigen Kleiderstoffen.

Fertige Wäsche, Taschentücher, Unterröcke, Korsetts, Taillentücher, Handschuhe u. dergl.

Selten günstiger  
**Gelegenheitskauf: Ca. 100 Dtz. Damenstrümpfe,**

garantiert reine Wolle, engl. lang, regulärer Wert 1.50 Mk., jetzt nur **95 Pf.** pro Paar.

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

## Sozialdem. Verein Bitterfeld.

Montag den 25. Januar

### Mitglieder-Versammlung.

Vortrag des Genossen Mäuser. Delitid: „Wirtschaftliche und politische Gegenwart“, und Wahl eines Vorsitzenden. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der stellvert. Vorst.

### Zentral-Krankenkasse Grundstein zur Einigkeit

Dienstag den 26. Januar abends 8 Uhr im Saale der Wörzburgstr. 51

## Versammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom 4. Quartal nebst Jahresabrechnung.
2. Vorstandsmahl.
3. Besprechung über das Leihentragen.
4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung erlauben wir sämtliche Mitglieder dringend, recht zahlreich zu erscheinen.

Die örtliche Verwaltung.

## „Freie Turnerschaft Weiskensels a. S.“

Wir beehren uns hierdurch nochmals alle Freunde und Gönner unseres Vereins zu unserem am 24. Jan. im Reit. Stadt Raumburg stattfindenden

### Grossen Elite-Maskenball

verbunden mit humoristischen Aufführungen, diegen so, ganz ergebenst einladen.

Anfang des Balles 3 1/2 Uhr. Einlaß der Masken 6 1/2 Uhr. NB. Zur Aufführung gelangt u. a.: Ein Dienstmann-Reigen in Originaltracht. — Das Mitbringen der Kinder ist möglichst einzuschränken. Einladkarten im Vorverkauf a 20 Bfa. sind durch alle Mitgl. zu haben.

### 1. Turn- u. Athleten-Klub „Adler“, Halle a. S. (Gegr. 1895.)

Zur Aufführung gelangt: Die herkulischen Müller, in Fantasie-Kostüm, als Kraftuntertunne, Ringkampf mit einem Pferde, ausgeführt vom Duzollator Herrn Sportley aus Ausland. (Originell.) Anfang 7 Uhr. Es ladet hierzu freundlichst ein Der Vorstand. F. A.: G. Hoffmann, Vorsitzender.

## Verein Germania.

Sonntag den 7. Februar findet im arden Saale der Saalshofbräuerei unter

### Maskenball

statt, wozu wir Freunde und Gönner ergebenst einladen. Zur Aufführung gelangt: Der lustige Zerkbarbier. Karten sind zu haben bei den Mitgliedern Hr. Weidau, Gr. Brunnstraße 33; H. Marz, Ankerstr. 5; H. Freitag, Trostschtr. 38; H. Viebegott, Nordstr. 3 und H. Beyer, Kl. Sandberg 28. — Anf. 7 Uhr. F. Wark.

## V. Männergesangverein „Byra“

Unser diesjähriger Maskenball findet Sonntag den 31. Januar er. im „Burghaus“ statt. Der Vorstand.

## Athletenklub „Eiche“

Sonntag den 24. Januar von nachm. 3 1/2 Uhr ab im „Konzerthaus“

### Frühlingen.

Während der Bauern Aufstehen der Mitglieder in Kraftproduktionen. Freunde und Gönner des Sports willkommen. Der Vorstand.



**Deutscher Kolzarbeiter-Verb.**  
Sektion der Modellfischer und der in den Maschinenfabriken beschäftigten Holzarbeiter.  
Dienstag den 26. Jan. abends 9 1/2 Uhr im „Weißen Hof“

**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Fortführung der Diskussion „Schleusen wie in den Holzarbeiter- u. Metallarbeiter-Verein“ 2. Vorstandsmahl. 3. Verschiedenes. Kollegen, es ist Pflicht eines jeden, zu erscheinen. Der Vorstand.

**Zurügliche Hustenlinderungsmittel.**  
Schwarzer Johanniskraut  
Fenchelhonig  
Hustentropfen  
Alteebonbon  
Zwiebelbonbon  
Eucalyptusbonbon  
Spitzwegereichbonbon  
Kiefernadelbonbon  
Sämtl. frei gegebene Tees empfiehlt  
**Drogerie Max Rädler, Halle a. S., Rannischestr. 3.**

**Apfelsinen!!**  
Gr. Auswahl! Bill. Preise!  
Blut-Apfelsinen, Mandarinen.  
Reelle Bedienung! Gr. Lager!  
Zitronen, Kokosnüsse, Datteln.  
Amerikanische Goldreinetten.  
R. Semmler, Obst u. Südfrücht. Hofstr. 8.

**Schuhmacher-Bedarfsartikel und Werkzeuge**  
empfehlen zu billigen Preisen  
H. Wiebach, Nikolaisstr. 12.  
Schalt-, Zug- und Kinderspiel,  
sichergestellt, sehr dauerhaft gearbeitet, mit guten Zutaten, wie bekannt, empfiehlt billig  
Max 11, Hof links, sein Laden.  
J. Sternlicht, Telephon 1946.

## Trinken Sie gern einen hochfeinen

**Cognac, Rum, Brantwein oder Likör etc.** so werden Sie nicht Geld fast für hochverfeuerte, durch Zwischenhandel verteuerte, oft höchst minderwertige fertige Getränke oder geringe Effekten.

Verlangen Sie wertvolles Rezeptbuch: **Die Destillation im Haushalte.** 10. Aufl., 160 seitig illustrierte praktische Anleitung zur kinderleichten Selbstbereitung von Cognac, Rum, Brantwein, Likören, Bieren, Simitaden etc. etc., welches überallhin franco gegen Einsendung von nur 50 Pf. in Briefmarken versenden. Max Noa, Berlin N 54a Elsasserstr. 5. Zahlreiche Anerkennungen von Sachverständigen, Fachleuten und Kennern. Mehrfach prämiert mit goldener Medaille.

## Richard Kube's Konzerthaus, Karlstr. 14.

Mittwoch den 27. Januar

Großer öffentlicher **Volksmaskenball**  
Prämierung d. 5 schönsten u. originellst. Masken.  
Breite freier zur Ansicht im Hauptreigen von Max Deleke, Leipzigstr. 86. — Masken freien Eintritt  
Große Hebererzählungen.  
NB. Vorzugskarten im Lokal. — Anfang 6 Uhr. D. G.

## Weisses Ross, Geiststrasse 5.

Sonntag den 24. Januar

gr. Familienabend mit humorist. Unterhaltung. Im Saal: **Kränzchen.**

Su regem Besuche ladet alle Freunde und Genossen bestens ein Familie Große.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich das **Zigarrengeschäft, Steinweg- und Jaudensirassen-Ecke** von Herrn Lange käuflich übernommen habe und heute eröffne. Ich werde stets bemüht sein, allen mich Besuchenden nur mit guter abgelegter Ware aufzuwarten. Für das mir bewiesene Wohlwollen bedanks, bitte ich, mich auch weiterhin in meinem neuen Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. **Franz Günther, Zigarrenfabrik, Drehschiffstraße 1.**

## R. Gottschalk's

Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut

Kleine Ulrichstraße 25, I  
hält eine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-Masken-Kostüme  
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

## Nonsumver. für Halle-Siebichenstein u. Umg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen kautionsfähigen **tüchtigen Lagerhalter.**

Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsanprüche sind bis spätestens **Mittwoch den 27. Jan. cr.** einzureichen im Kontor Körnerstr. 14. Der Vorstand. H. Schulze. Dr. Rammler.

**Hochfeines Pflaumenmus, Landbutter, Käse, Eier** empfiehlt  
Reinhold, Zeitz, Palmbaum.  
Kartoffeln!  
ff. Mehl, desgl. Roggen kommt in bester Ware, einen Sack Blätkarte bei abzugeben. Bestellung frei Haus bei **Steinweg 32** **G. Heller** **Teleb. 2179.**

bewillige ich **Sonntag den 24. Januar** um mein Lager in

# 25% extra Rabatt 25%

## Herren-Paletots

gänzlich zu räumen.

# 25% 25%

Kleinschmieden **Alex Michel** Kleinschmieden

Verlag und für die Ankerate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.







